

## Leserbrief

## Wenns brennt, ist Wahlkampf schuld

Zur Diskussion um Verwaltungsrats-honorare von Mitgliedern der Regierung

Nach Solothurn, Basel-Stadt, Zürich und weiteren Kantonen hat nun die «Honorar-Affäre» auch Nidwalden erreicht. FDP-Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden macht es sich zu einfach, wenn sie diese Enthüllungen einfach als «Wahlkampf-Geplänkel» abtut. Gerade ihr Fall war vorauszu-sehen. Bei der letzten Revision des Spitalgesetzes wollte die SVP explizit ausschliessen, dass ein amtierendes Mitglied der Regierung im Spitalrat Einsitz nimmt. Die anderen Parteien waren dagegen. Nebst möglichen Interessenkonflikten wird nun auch die heikle Frage der Entschädigung zum Thema. Und die hat aber gar nichts mit Wahlkampf zu tun.

Fakt ist, dass sie nur dank ihrem Amt als Regierungsrätin und nicht wegen ihrer beruflichen Herkunft in den Spitalrat Nidwalden/Luzern gewählt wurde. Somit gehören alle Entschädigungen in die Staatskasse. Das Hauptamt (80 Prozent) als Regierungsmitglied wird aktuell mit rund 200 000 Franken im Jahr entschädigt. Dies scheint offenbar nicht zu reichen! Wie kann man dem einfachen Bürger erklären, warum ein Regierungsmitglied zu diesem stolzen Lohn noch weitere Zehntausende von Franken pro Jahr kassiert für Aufgaben, die klar mit der Ausübung des Regierungsamtes zu tun haben? Ich vermisse das Fingerspitzengefühl.

Es erstaunt mich zudem sehr, dass sich die Regierung nun hinter den Regelungen für Verwaltungsrats-honorare versteckt. Wie steht es dann um weitere Entschädigungen wie Sitzungsgelder, Auslagen, Spesen, usw.? Es geht nicht an, dass Mitglieder unserer Regierung nochmals Zehntausende von Franken kassieren, obwohl sie dafür bereits mehr als anständig bezahlt sind. Der Landrat wird sich – im Interesse der Steuerzahler – damit beschäftigen müssen.

PETER WYSS, STANS  
(BISHERIGER LANDRAT SVP STANSSTAD)

## AGENDA

## Nidwalden, 15. Januar

## BUOCHS

**Dr grossi Bschiess:** Theatergesellschaft Buochs. Abopass-Vorführung, Theater am Dorfplatz, 20.00.

## ENNETBÜRGEN

**Eis Unglück chund säte älle:** Lustspiel in drei Akten, Mehrzweckhalle, 20.00.

## HERGISWIL

**Ein Schluck zu viel:** Komödie in drei Akten, Bar ab 19.00, Loppersaal, 20.00.

## Obwalden, 15. Januar

## SARNEN

**Parteitag der FDP – Die Liberalen OW:** Gäste: Parteipräsident Philipp Müller, Ständerat Hans Hess. Rest. Metzger, 20.00.  
**Walking-Treff:** Heim «am Schärme», 9.00–10.30.

## AGENDA NEU

So melden Sie uns Ihre Anlässe:  
[www.obwaldnerzeitung.ch/agenda](http://www.obwaldnerzeitung.ch/agenda)  
[www.nidwaldnerzeitung.ch/agenda](http://www.nidwaldnerzeitung.ch/agenda)

Achtung: Ab sofort ist die Agendabeförderung nur noch über dieses Eingabeformular möglich. Eingaben per Mail und per Post können nicht mehr berücksichtigt werden.

## Starke Auftritte an der Photo 14

**NID-/OBWALDEN** Polizei-fotograf Arnold Odermatt und die «Obwaldner Seite» des Stanserhorns sorgten für Aufsehen und Beifall an der Photo14 in Zürich.

ROBERT HESS  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Die eindrücklichen schwarz-weissen Unfallbilder des früheren Nidwaldner Polizisten Arnold Odermatt sind längst über die Kantons Grenzen hinaus bekannt geworden, haben Fotobücher und Dokumentationen gefüllt und wurden 2001 sogar an der 49. Biennale in Venedig ausgestellt. Am Montagabend war der heute 89-jährige Odermatt Gast an der Photo14, der Werkschau der Schweizer Fotografie in der Zürcher Maag-Halle. Vor rund 300 Personen sprach Res Strehle, Chefredaktor des «Tages-Anzeigers», mit Arnold Odermatt über dessen Tätigkeit im Polizeidienst und das fotografische Werk, in welchem er über 60 Jahre lang Unfallsituationen, Autowracks und auch Szenen aus dem Privatleben dokumentiert hat.

## Zum Fotografieren abgeseilt

Arnold Odermatt war am Montagabend in aufgeräumter Stimmung: Er berichtete aus den 50er-Jahren, als er als junger Mann in den Polizeidienst trat und dann trotz der ablehnenden Haltung des Polizeidirektors begann, Unfälle zu fotografieren. «Ich habe immer verschiedene Bilder gemacht», erklärte der Autodidakt. «Zuerst Fotos für den Richter und dann weitere bessere Bilder nach dem Aufräumen der Unfallstelle und ohne Tote und Verletzte, aber vielleicht unter Einbezug einer besonderen Stimmung am Unfallort.» Mit Vergnügen hörte sich das Publikum den Bericht an, seine Polizeikollegen hätten ihn bei einem Unfall auf der Lopperstrasse mit einem Abschleppseil zum See hinuntergelassen, damit er ein attraktiveres Bild vom beschädigten Auto machen könne.

Für viele jüngere Zuhörer kaum vorstellbar war etwa auch, dass Odermatt die Polizeibilder im Badezimmer zu Hause entwickelte, weil die Polizei lange über kein eigenes Fotolabor verfügte. Odermatts Ausführungen wurden mit einer Reihe von Unfallbildern illustriert, auf denen die Nummernschilder meist



Oben: Arnold Odermatt (rechts) im Gespräch mit Res Strehle.

Unten: Nik Wallimann (rechts) und Valentin Kathriner präsentieren ihr Projekt «The Big Picture».

Bilder Robert Hess



erkennbar waren. «Das ist damals überhaupt kein Problem gewesen», beantwortete er die Frage eines Zuhörers.

## 600 000-mal Stanserhorn

War das Gespräch mit Arnold Odermatt den Forums-Besuchern vom Montagabend vorbehalten, präsentierten

sich der 67-jährige Alpnacher Nik Wallimann und der 20-jährige Giswiler Valentin Kathriner während der ganzen Dauer der Photo 14 vom 10. bis 14. Januar. Die beiden waren mit ihrem Projekt «The Big Picture» von den Organisatoren zur Sparte Sonderausstellungen eingeladen worden. Über

600 000-mal innert drei Jahren, Tag und Nacht und bei jedem Wetter, hatte Wallimann mit einer fest montierten und speziell eingerichteten Kamera vom immer gleichen Standort das Stanserhorn auf der «Obwaldner Seite» mit dem gleichen Bildausschnitt fotografiert (wir berichteten).

Seit August und noch bis Februar werden die Bilder auf der Internetplattform [www.thebigpicture-project.com](http://www.thebigpicture-project.com) hochgeladen. Das Ziel ist, dass Amateure und Profis aus aller Welt aus den vorgegebenen Bildpaketen Videosequenzen herstellen. Aus diesen Eingaben werden Wallimann und Kathriner anschliessend einen einzigen Film produzieren. «Wir sind hier in Zürich mit unserem Projekt auf ein grosses Publikumsinteresse gestossen», freute sich Initiator Nik Wallimann. «Das gibt Auftrieb für die weitere Arbeit am Projekt.»

## HINWEIS

Arnold Odermatt ist morgen Donnerstag, 22.25 Uhr, in der Sendung «Aeschbacher» auf SRF 1 zu Gast.

## Seefischer kämpfen mit Nachwuchssorgen

**NIDWALDEN** Das Schonmass der Seeforelle soll erhöht werden. Mit einer Untersektion wird der Nachwuchs der Seefischer gefördert.

Zur 65. Generalversammlung der Seefischer Nidwalden begrüsst Präsident Rudolf Schär die Mitglieder in Dallenwil. Bildlich präsentierte er den Jahresbericht: Der Besuch der Kantonalen Fischbrutanlage, der Praxiskurs, ein Grillplausch und der Schweizerische Tag der Fischerei waren Höhepunkte. Nur durch verbandsübergreifende Zusammenarbeit könnten Ziele erreicht werden. Die Restwassermenge beim Aawasser sei ein kleiner Teilerfolg, so Rudolf Schär. Gross war das Interesse im Rahmen des Ferienpasses. Nur ein Teil der interessierten Jugendlichen konnte die Geheimnisse des Uferfischens am Vierwaldstättersee erfahren.

Beim Vereinsfischen erreichte Hugo Muff bei den Bootsfischern die höchste Punktezahl mit 6 Hechten. Ein Zander

von 82 Zentimetern Länge verhalf Franz Murer zum Sieg bei den Uferfischern.

Für zwei weitere Jahre wurde Präsident Rudolf Schär in seinem Amt bestätigt, die Wiederwahl war auch für Simon Rohrer eine Formsache. Neu in den Vorstand wählte die Versammlung Jan Krüger. Er ersetzt Christine Frei.

Fundiert vertrat Simon Rohrer die Anträge des Vorstandes. Bei der Erhöhung des Schonmasses der Seeforelle von 35 auf 45 Zentimeter Länge betonte er die langfristige Nachhaltigkeit. Damit werde dem Tier die Möglichkeit zur Laichung vor dem Fang gegeben. Der Antrag fand nach reger Diskussion grossmehrheitlich Zustimmung. In Absprache mit anderen Fischervereinen wird der Vorstand einen Antrag beim Konkordat Vierwaldstättersee stellen.

## Junge gegen Mitgliederschwund

Einstimmig ging der zweite Antrag durch: Mit einer Untersektion Jungseefischer sollen die 10-bis 16-Jährigen mit gezielten Aktionen wie Praxiskurs, Plauschfischen oder Mitfahrten beim Schleppfischen zum Angeln animiert werden. Gemäss Simon Rohrer liegt der Altersdurchschnitt im Verein relativ

hoch. Dem Mitgliederschwund soll Gegensteuer gegeben werden.

Fabian Bieri von der Fachstelle Jagd und Fischerei des Kantons Nidwalden informierte über die Arbeiten in der Fischbrutanlage, die einer Sanierung

unterzogen wurde. Namens des Vorstandes des Schweizerischen Fischerverbandes bezeichnete Kurt Bischof die Arbeit der Seefischer als vorbildlich.

FRANZ NIEDERBERGER  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch



Präsident Rudolf Schär (links) begrüsst das neue Vorstandsmitglied Jan Krüger.  
Bild Franz Niederberger

## IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (144. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 31. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt):  
Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mvr); Oliver Mattmann (om). sv.  
Redaktionsleiter: Adrian Venetz (ve) Leiter Büro Sarnen; Christoph Riebl (cr); Martin Uebelhart (mu); Geri Wyss (wy); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (mp).

**Ombudsmann:** Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
**Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben:**  
Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbH); Stv. Chefredaktoren: Jérôme

Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Louis Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).

**Ressortleiter:** Politik: Kari Kälin (kã, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Newdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sport/Journal: René Leupli (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero: Regina Grütter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

**Herausgeberin:** Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

**Verlag:** Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.  
**Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung:** Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

**Redaktion:** Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

**Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 610 50 80,

Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

**Billetvorverkauf:** Telefon 041 618 62 70.

**Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung:** Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

**Redaktion:** Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

**Abonnemente und Zustelldienste:** Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

**Anzeigenverkauf:** Publicitas AG, Obere Spichermatt 12, Postfach 991, 6371 Stans, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Filialleiter: Michael Kraft, Telefon 079 376 00 55, Kundenberater: Marcel Penn,

Telefon 079 539 90 07; Miguel Steiner, Telefon 079 643 33 12, E-Mail: stansdirekt@publicitas.ch.

**Technischer Kundendienst Anzeigen:** Telefon 041 619 17 17. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.

**Technische Herstellung:** Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

**Abonnementspreis:** 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.